



Jahresbericht 2011

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
in Düren und Nideggen

Beratungsstelle Düren
Joachimstr. 2 a, 52353 Düren
Tel: 02421 13550
Fax: 02421 13550
www.skf-dueren.de

Beratungsstelle Nideggen
Bahnhofstr. 29, 52385 Nideggen
Tel: 02427 6095
Fax: 02427 909940
eb@skf-dueren.de



für
Eltern,
Familien,
Kinder,
Jugendliche &
Fachkräfte

Inhalt

Der Tag an dem Jürgen Klopp in die Beratungsstelle kam	Seite 4 - 7
Die Aufgaben der Erziehungs- und Familienberatung	Seite 8 - 9
Die Beratungsstelle als Fachstelle bei Fragen zur Kindeswohlgefährdung	Seite 10
Die Beratungsstelle als Teil des Familienzentrums	Seite 11
Statistik 2011	Seite 12 -14
Aktivitäten und Fortbildungen	Seite 15-17
Das Team der Beratungsstelle	Seite 18



Liebe Leserinnen und Leser!

Hiermit liegt Ihnen unser Jahresbericht 2011 vor.

Danken möchten wir vor allem unseren Klienten für ihr Vertrauen.

Wir freuen uns auch darüber, dass sich im Berichtsjahr eine so große Zahl von Fachkräften dazu entschlossen hat, unsere Mithilfe bei der Betreuung eines Falls anzufragen, sei es in Bezug auf eine Klärungsberatung, sei es als Überweiser oder als Mithilfe bei einer drohenden Kindeswohlgefährdung

Bedanken möchten wir uns auch bei allen unseren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Besonderen Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen der drei Kitas , die zusammen mit unserer Beratungsstelle das „Familienzentrum Düren-Nord“ bilden. Wir erleben die gemeinsame Arbeit als ausgesprochen produktiv.

Für das Team der Beratungsstelle

Christine Kilian-Hütten

Leiterin der Stelle



Der Tag, an dem Jürgen Klopp in die Beratungsstelle kam...

Mein Sohn hielt inne und sah mich erstaunt an. Es ging in der Unterhaltung um „Borussia Dortmund“ und „Bayern München“ und ich hatte gemeint, der Klopp käme doch anders daher, als andere Trainer.

Er hatte im Grunde Recht mit seiner leichten Verwunderung, denn ich war nach wie vor nicht an Fußball interessiert, aber gefesselt von der Beschreibung der Methoden und der Philosophie des Trainers Jürgen Klopp.

Die FAZ hatte in einer Sonntagsausgabe im Frühjahr den Trainer von Borussia Dortmund portraitiert, noch bevor sie zum zweiten Mal in einem spannenden Zweikampf die Diva Bayern München in die Knie zwangen und zum zweiten Mal den deutschen Meistertitel gewannen.

„Ich kann nicht außer Acht lassen, das Spaß, Freude, Lust am Spiel mir wichtig sind. Wenn es so ernst ist, dass es nur Arbeit ist und du keine Freude empfindest..... Ich glaube nicht daran, dass Angst vorm Verlieren dich eher zum Sieger macht, als die Lust aufs Gewinnen. Lust macht leicht, lässt dich leicht laufen, macht dich stark.“

Ganz ohne Zweifel hat sich hier ein Mann aus dem calvinistischen Arbeitsethos verpflichtet und befindet sich auf einer Linie mit der psychologischen Fachwelt wenn es um Lernen, Veränderung und Erfolg geht und – das ist doch eine stets willkommene Unterstreichung bisheriger Erkenntnisse - er befindet sich auf einer Linie mit den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung .

Veränderung , das Lernen von Neuem, geschieht demnach - wenn überhaupt - am ehesten dadurch, dass die kleinen Bewegungen in die neue Richtung von dem betreffenden Menschen als angenehm, da erfolgreich und so als sinnvoll erlebt werden. Schritte „leicht“ schaffen, macht Lust auf Neues und das erfolgreiche Bewältigen macht „süchtig“ nach mehr. Das Erleben von Selbstwirksamkeit und Zutrauen zu sich selbst sind gewichtige Schlüsselbegriffe in einem gewünschten Veränderungsprozess. Im Grunde geht es darum, Wege zu finden, dabei zu helfen, ein Bild von sich selbst zu schaffen als „erfolgreich“ und „kompetent“.

Mit diesen Grundgedanken gehen lösungsorientierte Berater im Umgang mit den Klienten an die Arbeit, um dann nach den Regeln der Kunst anzuknüpfen an dem vorhandenen Potential, passgenaue Anregungen zu suchen und Klienten ihre eigenen Ressourcen ausgraben zu lassen.

Aber auch wenn es um das Umgehen mit schwer zu beeinflussenden Klientensystemen und der eigenen Hilflosigkeit des Beraters geht, spielt diese Haltung eine Rolle : Weniger auf die Probleme zu fokussieren und mehr auf eine Lösung und auf das was bereits gelingt und auf das, was ein nächster positiver Schritt wäre. Fachleute in einer Beratungsstelle haben häufig mit Multi-Problem-Familien zu tun, mit hochstrittigen Paaren, mit komplizierten Stieffamilienkonstellationen, mit Jugendlichen, die mehr Fehltag in der Schule haben, als sie anwesend sind, mit Eltern , die am Rande ihrer Kräfte scheinen und auf Kinder treffen, deren Situation ihnen an die Nieren geht.

Da wir unser eigenes Werkzeug sind und wir in unserer Arbeit nie objektiv draußen bleiben können, gehört die Reflektion über unser Denken und Fühlen zu

unserem Standardprogramm. Der Metabrille findet sich in jedem beraterischen Handwerkskoffer.

„Es ist nicht so, dass wir keine Probleme gehabt hätten“, ich zitiere Herrn Klopp aus einem Gespräch mit der FAZ am 3.5.12 . „ Wir hatten ganz viele. Wir haben in der Hinrunde zwischen Bayern und dem Schalke Spiel bei Arsenal ein richtiges Brett versetzt bekommen. (?)

„....Das kann dich schon beeinflussen, wenn du es zulässt. Wir haben danach gegen Schalke eines der besten Spiele der ganzen Saison gemacht. Das sind Dinge , die außergewöhnlich sind... Ich weiß nur, dass ich Talent dafür habe, Dinge aufzunehmen , sie zu filtern und mit gesundem Menschenverstand durchmischt weiterzugeben an die Spieler....“

„....Was unwichtig ist, kann ich komplett raushalten.“

Ich weiß nicht, ob Herr Klopp etwas über den Konstruktivismus weiß, etwas über die psychologischen Mechanismen der Wahrnehmung. „Im alltäglichen Leben während wir durch die Straßen unseres Wohnortes laufen , wenn wir ein Fußballspiel ansehen oder wenn wir uns mit Kollegen unterhalten, nehmen wir implizit an, dass da eine Wirklichkeit existiert, die passives Futter für unsere Sinne ist und die uns ein Bild gibt von der so genannten Realität. Denkt man jedoch bewusst darüber nach, so merkt man sehr schnell, dass diese Konzeption der Wahrnehmung nicht zutreffend ist. So wird man die Straßen des Wohnortes anders wahrnehmen, wenn man ein ganz bestimmtes Geschäft sucht und natürlich wird man unterschiedlichere Spielzüge in einem Fußballspiel einer Lieblingsmannschaft sehen, als wenn man nichts über Fußball weiß oder nicht interessiert ist.“ (die Beschreibung habe ich bei einer verwandten, mir nahe stehenden jüngeren Person geklaut)

Was Jürgen Klopp in unserer Fachsprache ganz klar tut: Er benutzt die Tatsache, das wir nicht objektiv wahrnehmen, als Grundlage für eine simple gute Umdeutung für seine Mannschaft und sich. Und er scheint es konsequent zu betreiben: *„Ich gucke mir nur Spiele an, wenn wir gewonnen haben.“* Und man munkelt, dass er persönlich so nahe an jedem einzelnen Spieler steht, dass er abschätzen kann ob dieser auf Grund seiner persönlichen Verfassung die Chance hat, sich selbst gut zu präsentieren.

„Kloppi“ kann doch unmöglich darum wissen, dass Lerneffekte als eine kausale Folge von Verstärkern auf neuronaler Ebene, also von erhöhter Dopaminaktivität erklärt werden - wir also gut werden und bleiben, wenn wir auf ein wachsendes dickes Polster von guten Erfahrungen mit uns selbst zurückblicken.

Klar nehmen wir einen Stuhl als einen Stuhl wahr. Klar erkennen wir einen Stuhl, auch wenn er umgestürzt ist oder auf dem Kopf steht. Aber nur, weil diese Wahrnehmung zig tausendmal in unserem Hirn gebrannt wurde. Nur darum ist es schwer hier jemandem ein X für ein U vorzumachen. Aber wenn ich Hunger habe, sehe ich beim Bummeln nicht „einfach“ alle Häuser, sondern logisch eher die Bäckereien.

In unserem Geschäft, in der Beratung und Therapie ist die Idee, Eindrücke und Erfahrungen umzudeuten , ihnen andere, neue Sehweisen und Aspekte abzugewinnen, grundlegendes Handwerkszeug. Demnach ist natürlich auch ein „Fehler“ noch lange kein „Fehler“ im üblichen Wortverständnis. Wer



anders denkt, berücksichtigt nicht, dass wir als Berater und Therapeuten mit in dem Veränderungsprozess unserer Klienten involviert sind, ohne dabei die Macht zu haben, sie zu dem gewünschten Ziel zu bringen. Den „Fehlern“, den Hilflosigkeiten des Beraters, unterstellen wir, genauso wie den anderen Interaktionen im Beratungsprozess, grundsätzlich einen Sinn. Wir halten uns nicht mit Selbstvorwürfen auf, sondern nehmen uns die Freiheit zu ergründen wozu dies oder jenes nützlich gewesen sein könnte, was wir auf jeden Fall lassen wollen, was wir daraus vielleicht Positives für die Zukunft entnehmen können.

Wenn das keine positive Umdeutung ist nach Kloppscher' Manier, dann weiß ich nichts mehr.

In der Philosophie von Klopp funktioniert der Fußball nur im Kollektiv. Deshalb lässt er seine Mannschaft pedantisch Spielzüge einstudieren....bei der Borussia ist stets das gesamte Team in Bewegung.....Teamfähigkeit ist ihm bei der Auswahl der jungen Spieler wichtigstes Kriterium.

„Da einen Vollidioten dabei zu haben, nur weil er ein bisschen besser kicken kann, halte ich für total lästig,“ hatte er in einem Spiegelinterview erklärt.

Wir haben ausgehend von unserem §8a Konzept bei der Betreuung von Fällen der Kindeswohlgefährdung und der damit verbundenen Abkehr von der Expertendiagnostik hin zu einer konsensbasierten Gruppeneinschätzung in den letzten Jahren durchweg gute Erfahrungen in unserem Team gemacht. Wir haben regelmäßig 3-4 mal pro Woche die Möglichkeit zu einer fest gesetzten Zeit §8a Fälle ins kollegiale Team zu tragen. Die guten Erfahrungen haben uns sogar dazu geführt, dass wir die kollegialen Supervisionen standardmäßig ausgeweitet haben auf thematisch alle Fälle, die jemand aus unserer Runde schwierig findet oder zu denen er sich eine Rückbestätigung oder auch bloß eine neue Idee wünscht. Da wir nicht mehr so sehr über Fehler nachdenken müssen, kann so eine Besprechung spannend sein, sehr dicht in der Atmosphäre und regelrecht Spaß machen. Unsere Fallgeschichten würden reißenden Absatz finden.

Dass es gelingt und das schon seit vielen Jahren, mag zum einen daran liegen, dass wir langjährige FamilientherapeutInnen sind oder – *und da danken wir auch noch einmal unserem Träger für die zeitliche und finanzielle Unterstützung* – eben auch die Jüngeren unserer Kolleginnen in der Abschlussphase ihrer Systemischen Familientherapieausbildung sind.

Wir arbeiten gedanklich also alle im gleichen Theoriegebäude. Dem unterschiedlichen Erfahrungswissen tragen wir sicher Rechnung, da wir alle Realisten sind und wissen, dass Reife in unserem Job nur ein Vorteil sein kann. Der Gedanke, dass nicht die „beste“ Anregung zählt, sondern die am meisten wiegt, die auch angenommen wird, hilft uns nicht nur bei unserer Arbeit mit den Klienten jeden Tag, sondern auch in dieser Intervisionsrunde. Wir wissen und wir merken, dass wir recht unterschiedliche Typen sind. Und wenn uns vielleicht einmal die Andersartigkeit zu groß zu werden scheint, greifen wir auf die alt bewährte Erfahrung zurück, dass „je mehr ich von einem anderen weiß, es um so schwerer fällt ihn abzulehnen.“

Klar haben wir als Berater und Therapeuten an jedem unserer Arbeitstage – und das zunehmend - mit objektiv schwierigen Bedingungen von Klienten zu tun, mit



lang tradierten Helfergeschichten, mit Konflikten und Problemlagen, die von uns hohe innere Flexibilität und großes Einfühlungsvermögen verlangen und wir kennen auch das Gefühl der eigenen Hilflosigkeit. Manches Mal kostet es uns Kraft, nicht in Schwarz/ Weiß Dämonisierungen abzurutschen, nicht selten wird unsere Geduld hart auf die Probe gestellt und hin und wieder schützen wir uns auch erst mal besser selbst mit einer klaren Bewertung und Ansage.

„Eine unserer großen Stärken ist“ ich zitiere noch einmal Herrn Klopp, „dass wir taktisch gut sind“. Dazu gehört – so habe ich mir sagen lassen - im Fußball sicher das gute Ballgefühl, was aber nur zum Tragen kommt, wenn gute Spielzüge trainiert sind und die gelingen nur, wenn das Gruppengefühl stimmt, in dem jeder gesehen wird, aber das Ganze dann doch mehr ist als das geniale Dribbeln des Einzelnen.....“Nur ein perfekt eingespieltes Team sorgt für langfristigen Erfolg...“

Schöner hätte ich es nicht sagen können! Wir sind ein multiprofessionelles Team mit hohem fachlichen Standard (von Psychologischen Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Psychologen und Sozialarbeitern mit einer abgeschlossenen Therapieausbildung). Wir haben unter uns noch einmal gesonderte Interessensgebiete und Spezialisierungen. Jedoch macht das Umgehen miteinander, die Haltung, das gemeinsame Arbeiten in der kollegialen Supervision, die gemeinsame Runde, das Team zum eigentlichen Garanten für eine gute Arbeit der Beratungsstelle.

„Zum Spiel gehört Freude, Lust und Spaß! ...man muss sich entfalten können und für eine Atmosphäre sorgen, in der sich Leistungsbereitschaft lohnt...“ (frei zitiert J. Klopp)

Wenn ich es recht bedenke wird mir Fußball immer sympathischer.

[Christine Kilian-Hütten]



Die Aufgaben der Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatung zeichnet sich aus als ein niederschwelliges Hilfsangebot für Kinder, Jugendliche, Eltern und anderen Erziehungsberechtigte. Diese Niederschwelligkeit wird durch einen direkten Zugang ohne förmliche Leistungsgewährung und durch Gebührenfreiheit erreicht. Dabei erfolgt die Leistungserbringung in einem engen Netz von Kooperationsbeziehungen.:(s. BKE, „Familie und Beratung“, 2012)
Eltern, Kinder und Jugendliche haben einen Rechtsanspruch auf Beratung. Kinder in Not- und Konfliktlagen haben einen eigenen Anspruch auf Beratung.

Beratung und Therapie

Anlässe eine Beratungsstelle aufzusuchen sind insbesondere

- Seelische Probleme von Kindern und Jugendlichen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Leistungsprobleme und damit verbundene Schwierigkeiten
- Körperliche Auffälligkeiten
- Familiäre Krisen durch Belastungsfaktoren
wie neu zusammengesetzte Familien,
allein erziehende Elternteile
Paarkonflikte der Eltern,
psychische Erkrankung eines Elternteils
Armut und Migrationshintergrund
Trennung und Scheidung

Die Beratungs- und Hilfsangebote werden je nach Erfordernissen der individuellen Situation gestaltet. Dabei kann auf psychologische und psychosoziale Diagnostik zurückgegriffen werden. Die Beratung erfolgt auf psychologischer Grundlage und kann psychotherapeutische Interventionen beinhalten. Auch pädagogische Hilfen stehen zur Verfügung. Ggf. wird das soziale Umfeld der Familie mit einbezogen. (BKE, „Familie und Beratung“, 2012)

Präventive Angebote

Die präventiven Angebote richten sich an Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachkräfte, die sich nicht mit einem individuellen Anliegen an die Beratungsstelle wenden. Sie umfassen Supervision- und Fortbildungsangebote für andere Fachkräfte der Jugendhilfe, aber auch für Erzieherinnen, LehrerInnen sowie Angehörige von Gesundheitsberufen.

Die Sprechstunden der MitarbeiterInnen der Beratungsstellen in den kooperierenden Familienzentren (bei uns sind dies 14 Familienzentren) kann man häufig auch dem präventiven Bereich zuordnen, da Mütter hier häufig schon um Beratung fragen, bevor sich ein Fehlverhalten verfestigt hat.

Da wir selbst Teil des Familienzentrums Düren-Nord sind, haben sich für unsere Beratungsstelle im präventiven Bereich ganz besondere Chancen ergeben.

Fachdienstliche Aufgaben

Die Beratungsstelle bringt ihre Kompetenz in unterschiedlichen Zusammenhängen für das Jugendamt ein: Bei der Klärungsberatung , bei der Hilfeplanung nach § 36 SGB VII, bei der Einschätzung der Anspruchsvoraussetzung einer

Eingliederungshilfe nach § 35a oder als eine Fachstelle mit als im Kinderschutz erfahrenen Fachkräften nach § 8a.

Wir sind hier im guten Kontakt mit allen Teams des Stadt- und Kreisjugendamtes. Mit dem **Team Nord-West vom Stadtjugendamt** pflegen wir eine besonders enge Kooperation, die regelmäßigen fachlichen Austausch über bestimmte Themen und ein inhaltliches Abstimmen der Vorgehensweisen impliziert.

Vernetzungsaktivitäten

Die Leistungen der Erziehungsberatung werden durch Vernetzungsaktivitäten in das regionale Umfeld der Einrichtung integriert. Dies erleichtert zum einen die Inanspruchnahme für Ratsuchende, die weiter verwiesen werden, und verbessert zugleich die Möglichkeit, im Einzelfall notwendige andere Unterstützungen einzuleiten.(s. BKE)

Wir heben an dieser Stelle besonders den „**Arbeitskreis Trennung und Scheidung**“ hervor, der durch seine langjährige Konstanz und durch seine enge Kooperation zwischen den einzelnen Professionen ein gutes Beispiel ist für die gute Wirkung gelebter Vernetzung.

[Christine Kilian-Hütten]



Die Beratungsstelle als Fachstelle bei Fragen zu Kindeswohlgefährdung

Mit dem Inkraftsetzen des § 8a SGB VIII hat der Gesetzgeber einen starken Impuls in die Jugendhilfe gegeben, sich in Fragen des Kinderschutzes weiter zu professionalisieren und noch besser zu vernetzen, Schwachstellen zu entdecken und Lücken zu schließen.

Auch unsere Beratungsstelle hat sich umgehend auf diesen Weg gemacht, auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse unsere Haltung hinsichtlich des Themas „Diagnostik von Kindeswohlgefährdung“ formuliert und dies eingebracht in das von uns entwickelte Handlungskonzept. Unser Angebot, in Infoveranstaltungen und Workshops zu diesem Thema und unserer Vorgehensweise zu informieren wurde von Fachkräften z.B. aus Kitas und OGS rege nachgefragt.

Aus diesen Kontakten haben wir gelernt, wie wichtig es ist, auf einige Punkte besonders hinzuweisen:

- Unsere Fachberatung steht allen Fachkräften offen, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten.
- Man kann eine Beratung auch nur für sich allein als Fachkraft in Anspruch nehmen, um sich über die eigenen Wahrnehmungen klar zu werden, sie einzuordnen und sich zu überlegen, ob und welchen nächsten Schritt man gehen möchte.
- Gerne besuchen wir auch Teams in ihren Einrichtungen zu Fallbesprechungen, so dass alle an dem Fall beteiligten Fachkräfte, evtl. auch aus einer anderen Institution, an dem Fachgespräch teilnehmen können. Auf diese Weise können (nach dem „Mehr-Augen-Prinzip“) verschiedene Sichtweisen und Wahrnehmungen eingebracht werden für eine differenzierte und vollständigere Einschätzung.
- Eine Fallbesprechung mit uns führt nicht automatisch zu einer Meldung über einen Verdacht von Kindeswohlgefährdung beim Jugendamt, sondern bietet einen fundierten fachlichen Rahmen für eine gemeinsame Einschätzung von Belastungen und Gefährdungen eines Kindes, und auch für eine sorgfältige Abwägung, wann das Jugendamt einbezogen werden sollte.
- Wir ermuntern sehr dazu, schon frühzeitig in einen fachlichen Austausch mit uns einzutreten, wenn das erste Unbehagen, der erste Zweifel darüber auftaucht, ob eine bestimmte Situation für ein Kind noch annehmbar ist, oder Initiativen für eine Veränderung ergriffen werden sollten. So gewinnt man Zeit, in Ruhe und wohl geplant Maßnahmen auszuprobieren und in vielen Fällen lässt sich so das Entstehen von plötzlichem Handlungsdruck vermeiden.
- Natürlich legen wir großen Wert darauf- unserer Haltung der Ressourcen-Orientierung folgend und ganz im Sinne des Gesetzgebers- sehr früh die Eltern in ihrer Verantwortung anzusprechen und zu stärken.

Es liegt in der Natur des Kontextes von Kindeswohlgefährdung, dass man manchmal mit Uneindeutigkeiten, Unwägbarkeiten zu kämpfen hat und an Grenzen der eigenen Einflussmöglichkeiten stößt, - dennoch fühlen wir uns durch unsere guten

Erfahrungen ermutigt, auch weiterhin Fachkräfte zu unserer Vorgehensweise, in der wir eine fachliche Verantwortungsgemeinschaft bilden, einzuladen.

[Irene Piroth]

Die Beratungsstelle als Teil des Familienzentrums Düren-Nord!

Ganz wenige Beratungsstellen sind selbst Teil eines Familienzentrums.

Gemeinsam mit der Kita „Villa Winzig“, der „Pustebblume“ und „St. Joachim“ bildet die Beratungsstelle das Familienzentrum Düren-Nord.

Was vor 5 Jahren als Pilot-Projekt gestartet ist, hat in der Praxis längst Früchte getragen und sich bewährt.

Unser Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“, der im Rahmen unseres Projektes zur frühen Förderung von Kindern aus bildungsfernen Milieus aus der Taufe gehoben wurde, tagt seit Jahren zweimal wöchentlich in der Beratungsstelle und bietet Müttern neben der sprachlichen Förderung auch Information zu Gesundheit, Entwicklung, dem Umgang mit Geld, auch ein gemeinsames Erkunden kultureller Angebote oder auch der Stadtbücherei.

Im letzten Jahr haben wir auch wieder im Rahmen unseres FuN - Projektes gemeinsam mit Mitarbeitern aus der Kita St. Joachim und der Beratungsstelle für sieben Familien einen Durchlauf dieses Förderprogramms für Familien ermöglicht.

Besonders sozial benachteiligte Familien und Familien mit Migrationshintergrund haben hier eine gute und ganz konkrete Chance ihre Erziehungskompetenz zu stärken.

Mittlerweise hat das FuN - Fieber auch Mitarbeiterinnen angesteckt, die diese spezielle Schulung nicht mitgemacht haben. Alle sind angetan von den Ideen der Ressourcen orientierten Begleitung von Familien.

Die Re-Zertifizierung nach 4 Jahren zu erreichen war für uns nicht wirklich schwer - nur ging eben sehr viel kostbare Zeit drauf.

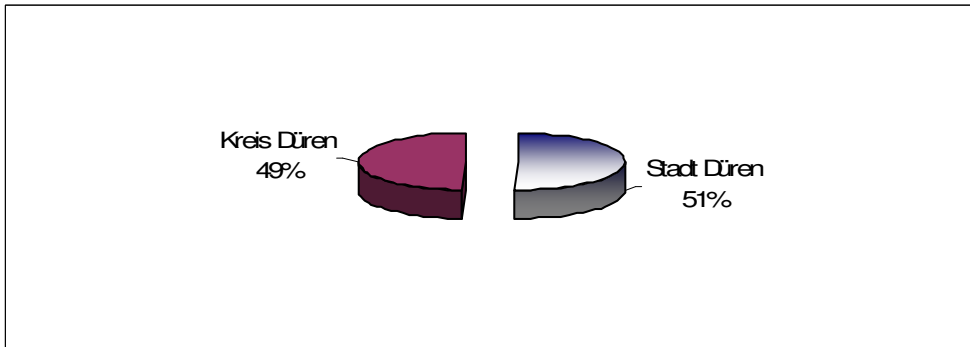
[Christine Kilian-Hütten]



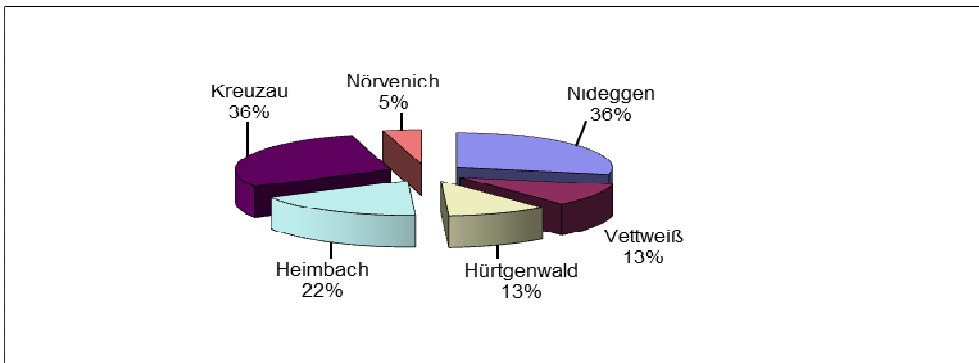
Statistik 2011

Gesamtzahl der Klienten 2011

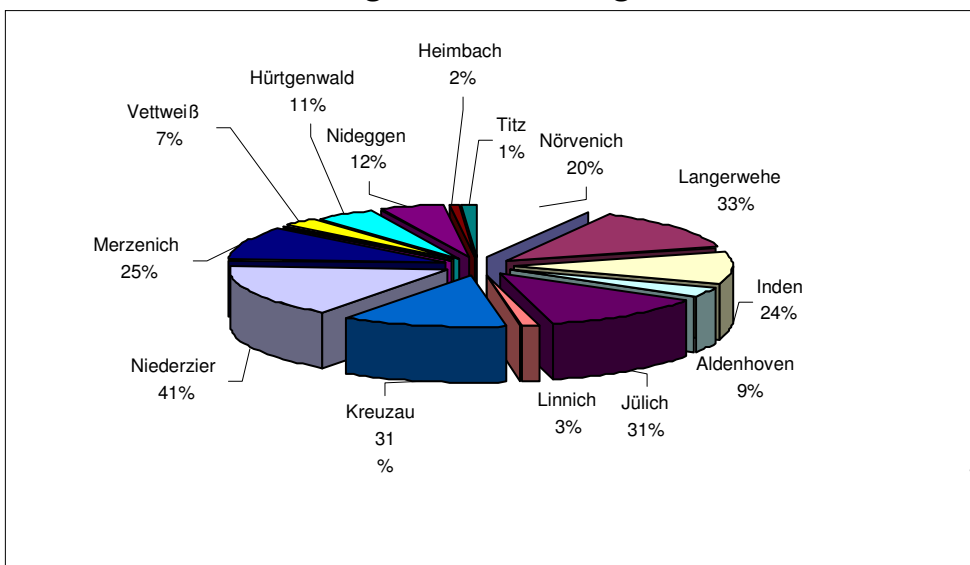
Stadt Düren	383
Kreis Düren	<u>375</u>
	758



Von den 375 Kreisfällen stammen 124 Klienten aus den Gemeinden des Südkreises Düren und wurden in der Außenstelle Nideggen betreut.

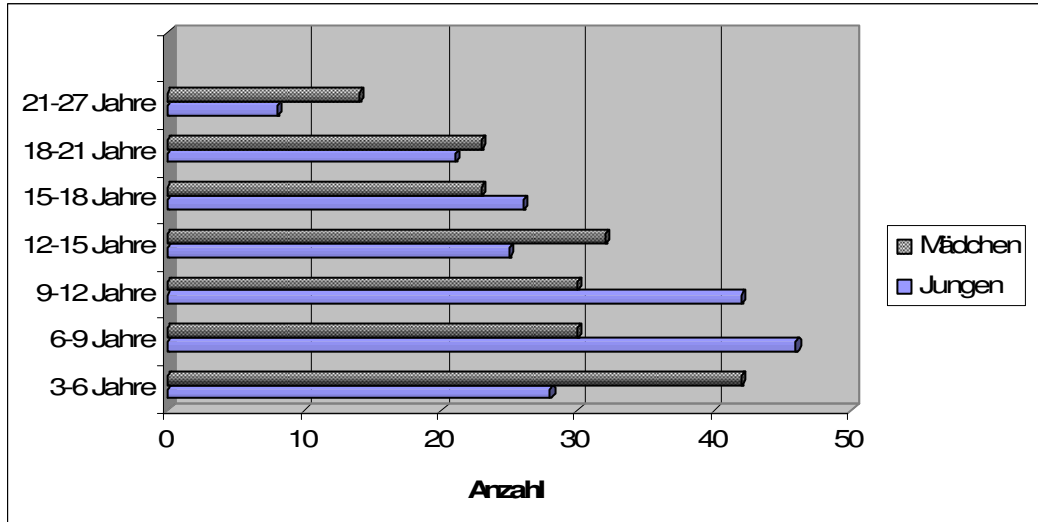


251 Fälle stammen aus dem übrigen Kreisgebiet und wurden in der Beratungsstelle Düren geführt:



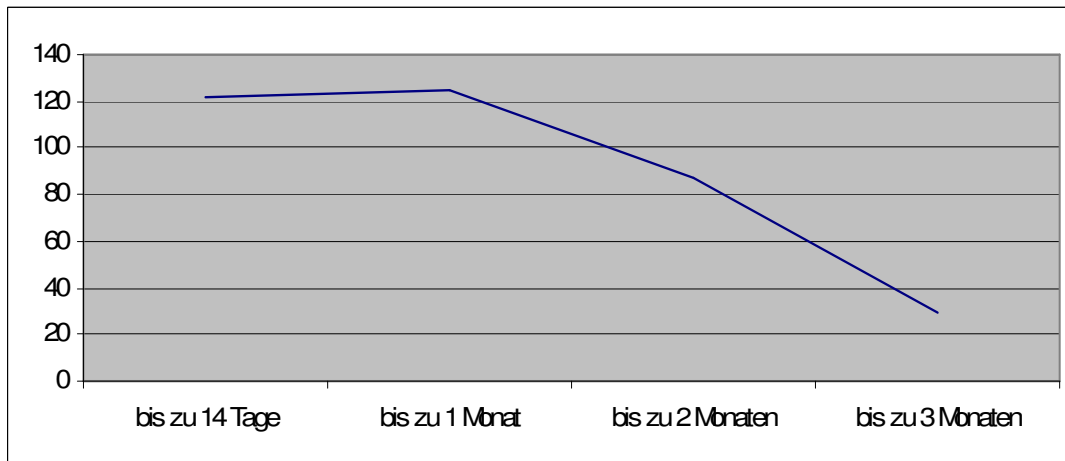
Altersverteilung

Bei jüngeren Kindern werden Jungen deutlich öfter angemeldet als Mädchen. Auffälligkeiten im sozialen Verhalten ist oft der Anmeldeanlass. In den Altersklassen ab 15 Jahre melden sich Mädchen häufiger selbst als Hilfesuchende an.



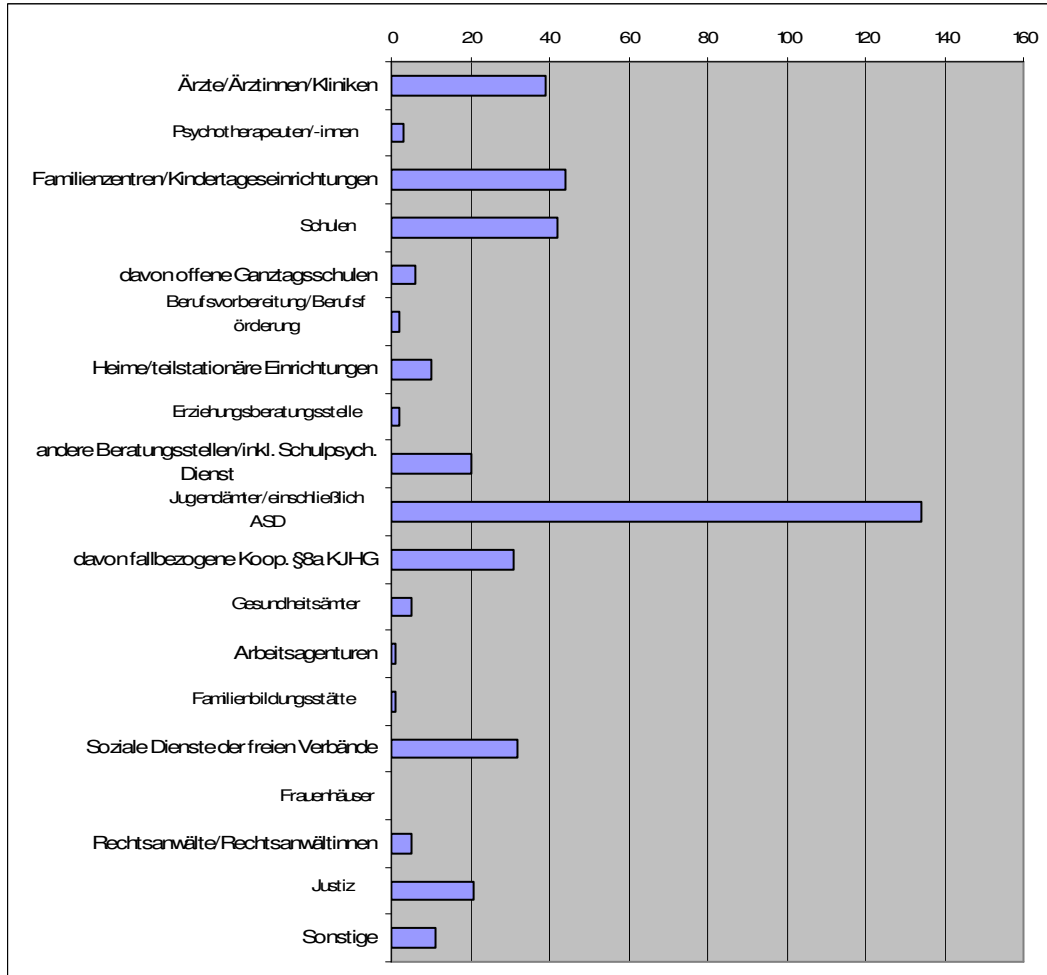
Wartezeit zwischen Anmeldung und erstem Kontakt

Es muss gefordert werden, dass Ratsuchende innerhalb von 6 Wochen einen Gesprächstermin erhalten. Aufgrund der großen Inanspruchnahme der Stelle bei seit Jahren gleichem Personal gelingt uns das nicht.

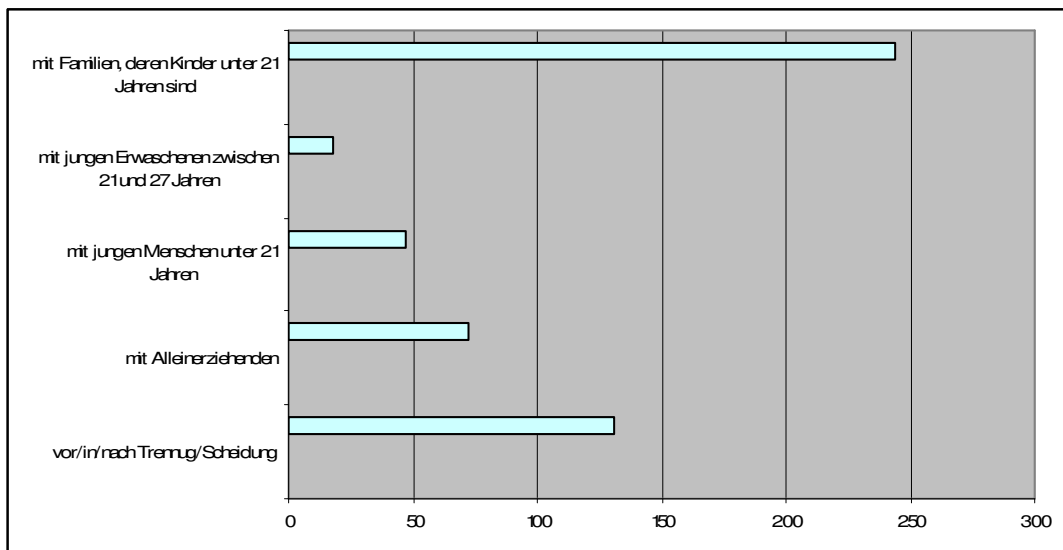


Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen

Die häufigsten Kooperationspartner sind Jugendämter, Schulen und Kindergärten- ein Hinweis darauf, dass die Beratungsstelle der Zusammenarbeit mit ErzieherInnen eine hohe prophylaktische Bedeutung beimisst und sich schon seit langer Zeit als kooperativer Partner in der Kinder- und Jugendhilfe versteht.



Schwerpunktebereiche bei abgeschlossenen Fällen



Präventive Aktivitäten

(Elternabende, Lehrerfortbildung, ErzieherInnen Supervision etc.)

- ◇ Supervision von KindergartenleiterInnen in Stadt und Kreis Düren
- ◇ Treffen mit dem Team Düren – Nord des Stadtjugendamtes zum Thema Klärungsberatung und §8 a
- ◇ Supervision Lehrergruppe St. Angela
- ◇ Beratungsstellentreffen
- ◇ Mitarbeit im Familienzentrum Düren-Nord
- ◇ Fortbildung zum Kinderschutz § 8a für Kindertagesstätten und für OGSen

Arbeitskreise, Arbeitsgemeinschaften

- ◇ **AK** Für Allein - Erziehende
- ◇ **AG** Familienförderung – Familienbildung
- ◇ **AK** ADHS – Qualitätszirkel Dürener Kinderärzte
- ◇ **AK** Trennung/Scheidung
- ◇ **AK** Netzwerk „Hilfen zur Erziehung“ §78 KJHG
- ◇ **AK** Gegen Gewalt gegen Frauen
- ◇ **AK** Sexueller Missbrauch (DICV)
- ◇ **AG** Kinder psychisch kranker Eltern
- ◇ **AG** Schulpsych. Dienst, ev. EB, SPZ, kath. EB



- ◇ **AG** Frühe Hilfen/Frühwarnsystem
- ◇ **AG** Krisennetzwerk/ Notfallpsychologie

Weitere Aktivitäten

- ◇ Regelmäßige Teilnahme an Stadtteilkonferenzen
- ◇ Stadtteilprojekt „Düren-Nord“
- ◇ Leiterkonferenzen Erziehungsberatungsstellen Caritas Ac
- ◇ Lenkungsgruppe Familienzentrum Düren-Nord und Nideggen/ Kreuzau
- ◇ Verleihung des Siegels für „interkulturelle Öffnung“
- ◇ Qualitätskoordinatorentreffen im SKF
- ◇ Arbeitstreffen mit Jugendamt Team Düren-Nord
- ◇ Offene Sprechstunde des Familienzentrum

Berufsgruppentreffen

- ◇ SozialarbeiterInnen - SozialpädagogInnen
- ◇ PsychologInnen
- ◇ LeiterInnen katholischer Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen



Fachtagungen, Fortbildungen, Kongresse

- ◇ „Beratung bei hochstrittigen Elternkonflikten“ mit U. Alberstötter, Fachtag in der Beratungsstelle mit MitarbeiterInnen vom Jugendamt und RichterInnen
- ◇ „Beteiligung von Kindern an familiengerichtlichen Verfahren“, Fachtag Köln
- ◇ „Umgang im Spannungsfeld von Partnerschaftsgewalt“, Fachvortrag, Kreishaus Düren
- ◇ „Wie Kinder zu Stalking-Opfer werden“, Fachtag Köln
- ◇ „Autorität durch Beziehung“, Haim Omer, Köln
- ◇ „Borderlineerkrankung und selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen“, LKH
- ◇ Ausländerrechte, Kreishaus Düren
- ◇ „Perspektiven der Erziehungsberatung“, Prof. Heiner Keupp
- ◇ „Unterschiede, die Unterschiede machen!“
11. Jahrestagung der DGSF, Bremen

Weiterbildung

- ◇ Weiterbildung zur System. Familientherapeutin, Helm Stierlin Institut, Heidelberg; KIB, Köln
- ◇ Weiterbildung zur System. Familientherapeutin, KIB – Kölner Institut für systemische Beratung, Organisationsentwicklung und Weiterbildung
- ◇ Weiterbildung zur System. Familientherapeutin, IF Weinheim



Das Team der Beratungsstelle

Leitung:

Kilian-Hütten, Christine
Dipl.-Psychologin/Teilzeit
Psychologische Psychotherapeutin
Systemische Familientherapeutin

Hauptamtliche Kräfte:

Bürstinghaus, Bettina
Dipl.-Psychologin/Teilzeit
Psychologische Psychotherapeutin
Systemische Familientherapeutin

Falkenstein, Annika
Dipl.-Psychologin/Teilzeit
Systemische Familientherapeutin (i. A.)

Ketges, Paul
Dipl.- Sozialarbeiter/Vollzeit
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Systemischer Familientherapeut

Micheel, Claudia
Dipl.- Sozialarbeiterin/Vollzeit
Systemische Familientherapeutin (i. A.)

Piroth, Irene
Dipl.-Sozialpädagogin/Teilzeit
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Systemische Familientherapeutin

Satink- Nolte, Ulrike
Dipl.-Psychologin/Teilzeit
Psychologische Psychotherapeutin
Familientherapeutin

Sinhuber, Tamara
Dipl.-Sozialpädagogin/Teilzeit
Systemische Familientherapeutin

Sekretariat:

Heckmann, Barbara
Sekretärin/Teilzeit

Kühlmann, Ursula
Sekretärin/Teilzeit

Terracciano, Luise
Sekretärin/Teilzeit

Ehrenamtliche Kräfte:

Schein, Marcel Dr.
Facharzt für Kinderheilkunde



Jahresbericht 2011

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
in Düren und Nideggen